©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gebung von Lunz", sowie über „Calycanthemie bei *Cyclamen*". — Richter, Dr. Carl. „Floristisches aus Niederösterreich." Dieser unermüdliche Durchforscher der niederösterreichischen Flora hat auch diesmal mehrere interessante Funde ans Licht gebracht, worunter: *Asperula Eugeniae* (eine durch Behaarung und ausgebreiteten Blüthenstand auffällige Form der *A. odorata*); *Primula danubialis; Orchis monticola* (*O. maculato* × *sambucina*); *Viola funesta;* ferner *Leucanthemum montanum* D. C.; *Brunella spuria* Stapf; mehrere Potentillen und Rosen. — Weinländer, Dr. G. „Die blühenden Pflanzen der Hochschober-Gruppe." Selbe liegt in der Glimmerschieferzone, nördlich von der Drau, südlich von der Centralkette der Ostalpen. Die Flora ist eine ziemlich artenreiche. — Wettstein, Dr. R. v. „Beobachtungen über den Bau und die Keimung der Samen von *Nelumbium nuciferum* Gärtn." Desselben „Vorarbeiten zu einer Pilzflora von Steiermark", II. Theil. Moriz Příhoda.

Correspondenz.

Wien, am 6. Juli 1888.

Mit Bezug auf die hier von mir im Vorjahre gemachte Mittheilung (siehe Oest. bot. Zeitschr. Jahrg. XXXVII Nr. 11) betreffend die zwei neuen Standplätze der ebenso schönen als seltenen *Orobanche arenaria* Borkh. sei hier noch bemerkt, dass ich diese *Orobanche* auch heuer wieder an einer neuen Stelle bei Sievring mit *Alsine fasciculata* M. et K. aufgefunden habe, und es scheint daher diese Pflanze auf allen Weinbergen von den Abdachungen des Dreimarksteines angefangen bis über Grinzing hinaus ziemlich häufig zu sein; nur erscheint sie, wie ich jetzt schon durch mehrere Jahre Gelegenheit hatte zu beobachten, nicht jedes Jahr immer an denselben Stellen. — Sehr häufig und auch in sehr schönen Exemplaren habe ich heuer das *Xeranthemum annuum* L. auf der ganzen Hügelreihe zwischen Sievring und Grinzing angetroffen.

Moritz Rassmann.

Nagy-Enyed in Siebenbürgen, 24. Juni 1888.

Herr K. Keck in Aistersheim schrieb mir im Frühjahre, dass er mir für zwei Exemplare der *Pedicularis limnogena* Kerner in Blüthe zwei Gulden zahlen würde. Dieses Schreiben brachte mir den Umstand in Erinnerung, dass ausser dem gelehrten Entdecker dieser Pflanze vielleicht Niemand dieselbe blühend gesammelt habe; denn Freund Janka, dem jeder Botaniker aus Herzen eine baldige Genesung wünscht, berichtete einmal, er habe nur eine noch blüthentragende Pflanze gefunden, und was ich von Anderen gesammelt sah, trug bereits Früchte. Ich entschloss mich daher, die Pflanze aufzusuchen, und indem mein Freund Dr. Simonkai in seinem Werke „Erdély

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Florájanak helyesbitett foglalata" die nördlichen Lehnen des Berges Muntyélé máré als den einen Fundort derselben angibt, ersuchte ich ihn, die Stelle, wo sie sicher anzutreffen wäre, mir näher anzugeben, erhielt aber zur Antwort, dass es noch nicht sicher wäre, ob die fragliche Pflanze am benannten Berge vorkäme, ich möge also den Sumpf auf dem Berge Kalinjásza durchsuchen, und wenn ich sie dort nicht vorfinde, möge ich meine Reise bis ins Thal „La Grape" ausdehnen, wo sie ganz sicher wächst. In Folge dieser Mittheilung reiste ich mit einigen Freunden am 8. Juni zu Wagen in strömendem Regen von Verespatak ab. Der Oberstuhlrichter in Topánfalva war so gütig, die Anordnung zu treffen, dass uns daselbst die nöthigen Pferde zur Verfügung stehen sollen. Nachmittag ging also die Reise mit Wagen weiter bis zur Gemeinde Albák und von dort neben dem Albáker Bache hinauf zum ärarischen Forsthause, welches sich bei der Gura rézi befindet. Wir gelangten glücklich zu unserem Nachtquartier, nämlich zum benannten Forsthause. Am anderen Morgen meldete der Gendarmerie - Wachtmeister, welcher unsere kleine Gesellschaft begleitete, dass der Himmel recht heiter wäre, freudig standen wir auf und vor fünf Uhr begann die Reise aufwärts zu Pferde. Wir gelangten durch Tannenwälder und über Hutweiden, welche letztere von den dorthin getriebenen Viehherden bereits ganz glatt abgeweidet waren, nach vierundeinhalbstündigem Ritte auf den Berg Kalinjásza. Das Moor befindet sich hier am Rande eines Tannenwaldes, aber es war auch hier die Vegetation vom Vieh zusammengetreten und abgeweidet und keine Spur einer *Pedicularis* zu sehen. Wir mussten also noch eine Stunde weiter reiten, dann stiegen wir an einer mit schönen Tannen bewachsenen steilen Berglehne in ein enges Thal hinunter, durch welches ein klarer Gebirgsbach leise murmelnd dahinfliesst. Mir gefiel die Situation, die gesuchte Pflanze betreffend, gar nicht, rechts und links bedecken Tannenwälder die Berglehnen, aber nirgends war ein Moor zu sehen, dagegen hie und da noch kleine Schneefelder, daher die *Pedicularis* erst kaum Knospen entwickelt haben dürfte, da ihre Blüthezeit in „Fuss' Flora Transsilvaniae excursoria" im Juli und August angegeben ist. Als wir zu einem besonders schönen Plätzchen gelangten, beschlossen wir hier zu rasten und uns am mitgebrachten Imbiss und rothen Weine zu stärken. Nach beendigter Mahlzeit brach ich allein auf, um mein Glück zu versuchen, ich machte kaum sechzig Schritte, da biegt sich das Thal etwas rechts, breitet sich aus, und vor mir lag der Sumpf, aus welchem bereits abgestorbene und im Absterben begriffene hohe Tannen mit ihren Wipfeln gegen den Himmel starren, und die *Pedicularis limnogena* wuchs in Hülle und Fülle am Rande des Sumpfes. Ich rief meine Begleiter herbei und mit vereinten Kräften sammelten wir eine hübsche Menge derselben. Die Pflanzen an der mehr sonnigen Seite waren bereits verblüht und trugen Kapsel, aber auf der schattigen Seite standen sie in Blüthe, folglich ist ihre Blüthezeit nicht Juli und August, wie Fuss angibt, sondern Ende Mai und Anfang Juni. Um zwei Uhr

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nachmittags kehrten wir um, und nach zwölf Uhr Nachts langte ich in Verespatak an; Herr Keck aber wird seine zwei Exemplare gratis erhalten, denn sein Schreiben bewog mich dazu, die Pflanze zur Blüthezeit aufzusuchen. Johann v. Csató.

Lemberg, am 7. Juli 1888.

Vor einigen Tagen entdeckte ich im Walde bei Zubrza nächst Lemberg: *Agrimonia pilosa* Ledeb., *Salix aurita* L. f. foliis angustis valde elongatis (in einem ♀ Exemplare), *Salix silesiaco* × *Caprea* und *S. Caprea* × *cinerea*. — Zwischen Sygniówka und Zimnawódka bei Lemberg sammelte ich im vorigen Monate folgende interessante *Hieracia: H. Auricula* × *Pilosella, H. Bauhini* Bess., *H. ciliatum* m., *H. crassicaule* m. (*H. ciliato* × *pilosella*?), letzteres massenhaft, *H. fallacinum* mihi (ad interim), *H. leopoliense* m., *H. polonicum* m., *H. polonico* × *Auricula, H. polonico* × *pilosella* und *H. pratense* Tausch; in der nächstliegenden Basiówka fand ich hingegen: *Carex elongata, C. canescens, Hieracium polonicum* m., *H. polonico* × *Auricula, H. Auricula* × *pilosella, Polygala amarella* und *Stellaria uliginosa*. — Auf der waldigen, in floristischer Hinsicht höchst interessanten Anhöhe von Jaryna (zwischen Janow und Szkło), dem bekannten Standorte des nordischen *Botrychium Virginianum* Sw., dessen räthselhaftes Vorkommen an einigen isolirten Punkten im mittleren Europa ich — nebenbei gesagt — entgegen der Ansicht Dr. L. Simonkai's (Oest. bot. Zeitschr. 1888. VII.) ganz entschieden auf die Eiszeit zurückführe — habe ich unlängst nachstehende interessante Funde gemacht: *Aconitum septentrionale* Koelle, *A. Cammarum* Reichb., *Adenophora liliifolia* Bess., *Bupleurum longifolium, Cineraria aurantiaca* Hoppe, *Dianthus glabriusculus* Kit. (ganz identisch mit Exemplaren aus Volhynien), *Dracocephalum Ruyschiana, Hieracium glomeratum* Froehl., *H. polonicum* m., *Heracleum flavescens* Bess., *Libanotis montana, Pleurospermum austriacum, Phyteuma orbiculare, Pulmonaria azurea* Bess., *Pulsatilla patens, Salix cinerea* f. *spuria* W. et Gr., *S. livida* Wahlb. (massenhaft), *S. livida* × *aurita, S. livida* × *cinerea, Thalictrum caesium* mihi (ganz identisch mit Exemplaren von Dubienko bei Mónasterzyska), *Th. simplex* L. und endlich *Veronica spuria* L.

Br. Błocki.

Brünn, am 7. Juli 1888.

Am 24. vorigen Monats unternahm ich einen Ausflug nach Woikowitz, ich fand hier: *Euphorbia virgata, E. esula, Chenopodium urbicum, Aristolochia clematitis, Tragopogon major, Inula ensifolia, Asperula cyanchica, Viburnum opulus, Nonnea pulla, Anchusa officinalis, Lycium barbarum, Salvia verticillata, silvestris, Anagallis coerulea* Schreb., *Erysimum cheiranthoides, Falcaria Rivini, Astragalus onobrychis*. Auf den Hügeln bei Woikowitz kommt vor: *Brachypodium pinnatum* Beauv., *Allium rotundum, Inula ensifolia, Sca-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

biosa ochroleuca, Vincetoxicum officinale, Cerinthe minor, Veronica teucrium, Anagallis coerulea Schreb., *Clematis recta, Alyssum incanum, Sysimbrium strictissimum, Silene nutans, Polygala major, Cytisus austriacus, Dorycnium pentaphyllum* Scop., *Tetragonolobus siliquosus* Roth, *Oxytropis pilosa, Astragalus cicer.*

Dr. Formánek.

Ried in Oberösterreich, 8. Juli 1888.

Endlich konnte ich doch meinen Entschluss ausführen und meine schon zu Pfingsten geplante Reise nach Oberösterreich unternehmen. Leider ist fortwährend schlechtes Wetter, so dass ich erst wenige botanische Excursionen unternehmen konnte. Gestern fand ich in der Nähe des Dürnbergerholzes nächst Ried auf einem lehmigen uncultivirten Platze drei höchst interessante Varietäten von *Equisetum Telmateja.* Die eine Form ist die von Milde aufgestellte var. *ramulosum,* bei welcher sämmtliche Aeste secundäre Aeste tragen. Bei einer zweiten Varietät, welche neu sein dürfte, ist der sterile Stengel vollständig normal entwickelt, aufrecht, vom Grunde an ästig und bis zwei Fuss hoch. Sämmtliche untersten Aeste sind jedoch stärker als die übrigen und tragen wieder vollständige Astquirle, dabei erreichen sie die Höhe des normalen Schaftes, so dass jedes Exemplar dieser höchst interessanten Varietät einen dichten Busch bildet und es den Anschein hat, als ob rings um den sterilen normalen Stengel eine Menge dünnstengeliger Individuen aus dem Boden emporgeschossen wären. Bei vielen Exemplaren tragen auch noch die Aeste unter der vorletzten und sogar drittletzten Scheide Quirle, mindestens sind aber diese Aeste mit zahlreichen secundären Aesten besetzt. Diese schöne Varietät kommt an dem genannten Standorte durchaus nicht spärlich, sondern in grosser Menge vor. Bei der dritten Form, die ich dort fand, ist der Hauptstengel verkümmert, dafür sind die Aeste am Grunde des vorhandenen Stengelfragmentes um so zahlreicher entwickelt und bilden einen dichten, pinselartigen Schopf, so dass von der normalen Gestalt eines sterilen *Equisetum Telmateja* keine Spur mehr übrig ist.

J. Dörfler.

Poisdorf, 10. Juli 1888.

In keinem Lande der Monarchie werden dem Floristen seine Studien so erleichtert, als in Niederösterreich, und es ist wahre Wonne, mit Neilreich's unschätzbarer Flora in der Hand im Lande zu wandern. Die diesjährige bis in die letzte Juni-Woche andauernde Dürre hat die Blüthezeit aller Pflanzen sehr beschleunigt und verkürzt. Schon am 8. Juni war z. B. *Cypripedium* abgeblüht, an welchem Tage bereits *Vitis vinifera* ihre ersten Blüthen entfaltet hatte. Im Juni herrschten hier die Cruciferen! sie waren nicht nur in zahlreichen Arten, sondern einzelne in grossen Schaaren vorhanden.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sisymbrium Irio L. ist als zweifellos in Niederösterreich heimisch anzunehmen, denn es wächst in den Orten Poisdorf und Wilhelmsdorf gar nicht selten, sondern ich fand es auch am Rande eines Poisbrunner Waldes — in letzterem Falle vielleicht durch Dünger verschleppt. *Alyssum calycinum*, hier auf verschiedenem Untergestein häufig vorkommend, freute mich genau untersuchen zu können, allein nirgends fand ich etwas Aehnliches, wie die Tatraform des *A. perdurans* m. Nächst den Cruciferen waren die Papilionaceen am zahlreichsten vertreten. *Cytisus* in allen Formen, Genisten etc., doch am merkwürdigsten *Dorycnium* in so mächtigen Exemplaren (bis 0·8 M. Durchmesser, wie dies bei der *suffruticosum*-Form Vill. der Fall, die es auch zu sein scheint. *Lathyrus latifolius* hatte schon Mitte Juni meterlange Stengel durch die Gräser gestreckt, von denen die langgestielten Trauben in Plänklerketten emporragten. *Campanula sibirica* ist selten, dagegen *cervicaria* fast so häufig wie *glomerata*. Das letzthin erwähnte *Batrachyum* blüht noch häufig, nur sind jetzt alle Protuberanzen abgefallen, und die ganze Pflanze kahl, der Stengel jedoch noch unregelmässig kantig. Die vielfach verkannte *Prunella grandiflora* ist hier in typischer Form häufig. Von *Symphytum officinale* fand ich auf den Wilhelmsdorfer Wiesen ein sonst typisches Exemplar mit rein weisser Blüthe, und ist das *S. bohemicum* auf keinen Fall mit selbem gleich, sondern gut verschieden. Orchideen sind hier sparsam zu finden, *O. militaris* und *ustulata* sehr selten, *Cephalanthera pallens* und *rubra* häufiger, bis *Platanthera bifolia* massenhaft zum Schlusse des Monates auftritt. *Carex acuta* auf den Wilhelmsdorfer Wiesen erreicht 1·25 Meter Höhe. Die Artenzahl der Carices ist so wie die der Gräser gering, und letztere kommen auf so verschiedenen Standorten vor, dass es sehr schwierig zu entscheiden, welche davon hier einheimisch, und welche durch Ansaat in die Gegend eingeschleppt worden sind. *Iris variegata*, *Astragalus hypoglottis? Trifolium ochroleucum* und *Allium vineale* sind die Zierden der zweiten Juni-Hälfte, während Dipsaceen, Cirsien und Umbelliferen sich erst für Juli vorbereiten.

Ullepitsch.

Budapest, 16. Juli 1888.

Ajuga Laxmanni kommt auf der ungarischen Tiefebene bei Hovily im Bácser, sowie bei Bánhegyes im Csanáder Comitate, *Salix silesiaca* aber bei dem Lublauer Bade vor. — *Thymus Jankae* Čel., *Mentha brachystachya* Borb., sowie *Dianthus Armeriartrum* Wolfr. (Sordulica ad Vranja und Stara planina) kommen auch in Serbien vor, mir hat sie Dr. S. Petrovič, Sanitätsoberst in Belgrad, von dort mitgetheilt, im Gegentheile ist *Cyclanthera pedata* Schrad. bei Brassó verwildert, Herr J. Römer hat mir sie von dort unbestimmt gesendet. *Galium vernum* Sieb. (non Scop.) hat schon Tausch in „Flora“ 1835, I., 356, *G. Sieberi* benannt (Cfr. Botan. Ztg. 1876, p. 308). — *Bupleurum Gerardi* Jcq., radiis umbellae 5, ist mit

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

B. junceum L. radiis 2—3 sicher nicht identisch, und kann man sie sowohl von einander, als auch von *B. affine* Sadl. sicher unterscheiden. Alle drei kommen bei Ofen vor, und hat sie Neilreich in Flora von Wien und Flora von Niederösterreich sehr genau unterschieden. Die Abbildung des *B. Gerardi* ist wohl dem *B. junceum* ähnlich, aber bestimmt davon verschieden. *Viola clatior* Fr. hat mir Gremsperger von dem Agyai erdő (Agyaer Wald) aus dem Comitate Arad mitgetheilt. v. Borbás.

Belgrad, 22. Juni 1888.

Da ich *Setaria verticillata* Guss. weder in Visiani's Flora, noch in Nyman's Conspectus für Dalmatien verzeichnet finde, erlaube ich mir hier der Localität Stagno grande Erwähnung zu thun, wo ich diese Pflanze an den Strandsümpfen unweit der grossen Oleandergebüsche im Jahre 1886 reichlich sammelte und hier im botanischen Garten cultivire. — Die in Dalmatien so seltene *Lemna minor*, nach Visiani nur von zwei Localitäten (Salona-Huter und Stagno-Ascherson) bekannt, findet einen südlicheren Standort bei Budua, daselbst in einem Graben eine halbe Stunde südwärts der Stadt. — Interessanter dürfte jedenfalls das Auffinden eines für die Balkanhalbinsel neuen Gehölzes — „*Sorbus florentina* Nym." sein. Diese schöne Art mit den grossen Blüthen einer *Pirus* und dem Blatte einer *Crataegus* trifft man in der nächsten Nähe des classischen Standortes von *Genista nyssana* Panč. auf dem Hügel Goriza bei Nisch, wo ich sie in der ersten Hälfte des Monats Mai in voller Blüthe antraf. Die Pflanze stimmt mit Levier'schen Exemplaren aus Etrurien, befindlich im Herbare Pančić, völlig überein. Ein gleiches Verhältniss, dass eine in Italien endemische Art plötzlich im Herzen der Balkanhalbinsel vorgefunden wird, galt lange Zeit für die gleichfalls im Hochgebirge um Nisch so häufige *Potentilla apennina* Ten., doch entdeckte ich sie vor zwei Jahren (Mai) für die Hercegovina gemeinschaftlich mit *P. speciosa* Willd. in alpiner Lage (1900 M.) des Velež bei Mostar. — Merkwürdiger ist hingegen das ganz isolirte Auftreten von *Leontopodium alpinum* im südlichen Serbien. In ganz unbedeutender Höhe — 1400—1500 M. — auf dem Mucanj bei Ivanica ist dies um so auffallender, da dieser Platz die Endstation im südost-europäischen Verbreitungsgebiete ausmacht, und unser Edelweiss bisher nur von drei Punkten der Halbinsel — Orien in Dalmatien, Crnopač an der croatisch-dalmatinischen Grenze und Grabovica an der Grenze von Bosnien und Hercegovina [1]) — bekannt ist, während doch die Balkankette geeignetere Plätze, sonnenlose, schroffe Bergabstürze der höchsten Kalkgebirge in Hülle und Fülle bietet. — Schliesslich füge ich noch einige Novitäten dieses Jahres aus der Flora von Belgrad bei: *Juncus atratus* Krock., *Luzula multiflora* Lej., *Orchis elegans* Heuff. bei Ripanj und Rakovica, *Cephalanthera pallens* Rich., *Polygonum minus* Huds., *Nonnea atra* Griseb.,

[1]) Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. Wien 1888. I. p. 33.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hieracium murorum L., *H. brachiatum* Bert., *Potentilla dissecta* Wallr., *P. incanescens* Opiz, *Silene livida* Koch (leg. Jurichich), *Sinapis orientalis* L. bei Vischniza, *Ranunculus nodiflorus* Panč. ist *R. lateriflorus* DC. J. Bornmüller.

Personalnotizen.

— Dr. Franz Ritter v. Höhnel ist zum ausserordentlichen Professor für technische Mikroskopie und Waarenkunde an der technischen Hochschule in Wien ernannt worden.

— Dr. Günther Ritter v. Beck hat Ende Juni seine zweite Forschungs-Reise nach Bosnien angetreten.

— G. E. Hylten-Cavallius, Vorstand des internationalen Tauschvereines „Linnaea" zu Lund, ist am 6. Juni in Lund gestorben.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 14. Juni überreichte Herr Dr. Hans Molisch, Privatdocent an der Wiener Universität, eine im pflanzenphysiologischen Institute ausgeführte Arbeit, betitelt: „Zur Kenntniss der Thyllen, nebst Beobachtungen über Wundheilung in der Pflanze." Die wichtigeren Ergebnisse sind: 1. Thyllen können in Schrauben-, Ring- und Tüpfelgefässen auftreten. Bei den beiden ersteren ist die ausserordentlich dünne Gefässwand mit der benachbarten Parenchymzellwand aufs innigste zu einer homogen erscheinenden Membran verschmolzen. Diese wächst zur Thylle aus. Bei Tüpfelgefässen stellt die Schliesshaut einseitiger Hoftüpfel die Thyllenanlage dar. Durch Auswachsen der Schliesshaut kommt die Thylle zu Stande. 2. Das Wachsthum der jungen Thyllenhaut ist höchst wahrscheinlich ein actives. Die kolossale Oberflächenvergrösserung, welche die kleinflächige Schliesshaut beim Auswachsen zur Thylle erleidet und die gegenseitige Beeinflussung zweier mit einander verwachsenden Thyllen, die sich in der Correspondenz der Porencanäle so deutlich offenbart, sprechen sehr zu Gunsten der Anschauung von Wiesner, derzufolge die wachsende Zellhaut von Plasma durchdrungen ist und unter Vermittlung desselben wächst. Nicht selten bilden Holzparenchymzellen erst um das zehnte Jahr herum Thyllen — ein Beweis für die lange Lebensdauer dieser Zellen und die lang andauernde Wachsthumsfähigkeit ihrer Membranen. 3. Die Thylle gliedert sich in der Regel nicht von der Parenchymzelle durch eine Querwand ab; es ist mithin nicht ganz richtig, die Thyllen, wie dies gewöhnlich geschieht, als Zellen zu definiren, denn zumeist sind sie gar keine Zellen, sondern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Rassmann Moritz, Csato , Blocki Bronislaw [Bronislaus], Formanec Ed., Dörfler J., Ullepitsch Josef, Borbas [Borbás] Vincenz von, Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Correspondenz. 284-290